

Beschluss A. Umwelt bewahren – nachhaltiges Wirtschaften: 1. Wir schützen Umwelt und Natur konsequent

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz in Jena vom 02.- 04. Februar 2024
Beschlussdatum: 04.02.2024
Tagesordnungspunkt: 8. Landtagswahlprogramm 2024

Text

1 Wir schützen Umwelt und Natur konsequent

2 Frische Luft, saubere Flüsse und klare Seen, unzählige Tier- und Pflanzenarten,
3 fruchtbare Böden, eindrucksvolle Mittelgebirge und gesunde Wälder. So wünschen
4 wir uns unsere Natur in Thüringen! Auch heute haben wir für Natur und Umwelt
5 schon viel erreicht. Aber es bleibt auch noch viel zu tun, wenn wir unseren
6 Kindern und Enkel*innen eine wirklich intakte Natur und gesunde Umwelt übergeben
7 wollen.

8 Rund ein Drittel unserer Landesfläche ist mit Nationalen Naturlandschaften
9 bedeckt. Das sind in Summe acht Gebiete, in denen wir die Seele baumeln lassen
10 können und in denen die Vielfalt der Arten und Lebensräume auch für künftige
11 Generationen bewahrt werden. So können wir im Nationalpark Hainich alte,
12 prachtvolle und artenreiche Wälder mit scheuen Wildkatzen und seltenen
13 Bechsteinfledermäusen bewundern. Die UNESCO-Biosphärenreservate Rhön und
14 Thüringer Wald beeindruckt uns mit malerischen Buchenwäldern und einer
15 atemberaubenden Kulturlandschaft, die mit Ziegen und Schafen beweidet wird. Zu
16 den Nationalen Naturlandschaften kommt das Grüne Band entlang der ehemaligen
17 innerdeutschen Grenze hinzu, welche als Nationales Naturmonument unter Schutz
18 gestellt wurde. Mittlerweile ist es auch auf der deutschen Kandidatenliste für
19 künftige UNESCO-Welterbestätten – ein riesiger Erfolg. Das Grüne Band ist damit
20 nicht nur der längste Biotopverbund, sondern auch ein einzigartiges deutsches
21 und europäisches Friedenssymbol.

22 Das Engagement im Natur- und Umweltschutz geht in Thüringen jedoch weit über das
23 Parlament, die Ministerien oder die Behörden hinaus. Von
24 Naturschutzvereinigungen, Verbänden, Initiativen bis hin zu einzelnen privaten
25 Personen sind unzählige Naturschützer*innen ehrenamtlich engagiert. Dieses
26 Engagement wollen wir stärken und unterstützen.

27 Um den Stellenwert der Natur auch bei unseren Jüngsten zu erhöhen, setzen wir
28 auf eine umfangreiche Umweltbildung sowie auf Naturerfahrungen. Denn unsere
29 Natur ist nicht nur schön anzusehen. Sie produziert sowohl Nahrung als auch
30 Rohstoffe – von denen wir jedoch immer mehr verbrauchen und die Natur somit
31 kontinuierlich ausbeuten. Deshalb ist der Schutz von Umwelt und Natur das
32 Herzstück unserer grünen Politik.

33 Kernziele:

- 34 • Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken
- 35 • Finanzielle Unterstützung des Natura 2000-Stationen-Netzwerks und der
36 dahinterstehenden Trägerstruktur sowie das Kompetenzzentrum Natura 2000
37 sichern und ausbauen
- 38 • Prozess der Anerkennung des „Grünes Band“ als UNESCO-Welterbe weiter
39 voranbringen
- 40 • Schutzgebiete stärken, Ausweisung Biosphärenreservat "Gipskarst" und
41 Naturschutzgebietsausweisung nach Prioritätenliste vorantreiben
- 42 • Naturschutzförderung stärken und ausbauen

43 Thüringens Natur und Landschaften schützen

44 Unser Freistaat ist nicht nur Heimat von uns Menschen, sondern auch von über
45 zwei Dritteln der in Deutschland vorkommenden Tier- und Pflanzenarten - und das
46 auf nur 4,5 Prozent der Fläche der Bundesrepublik. Damit dies so bleibt, braucht
47 es unser Engagement. Dazu gehören für uns der Erhalt und die Ausweisung der
48 bestehenden Schutzgebiete und die Initiierung neuer Naturschutzprojekte in
49 Natur- und Kulturlandschaft. Deutschland hatte sich zum Ziel gesteckt, auf zwei
50 Prozent der Landesfläche Wildnis zuzulassen. Mit der Ausweisung von rund 5
51 Prozent der Waldfläche Thüringens als Waldwildnis sind wir diesem Ziel bereits
52 ein gutes Stück näher gekommen.

53 Zu einem ganz besonderen Lebensraum entwickelte sich über die letzten Jahrzehnte
54 das sogenannte „Grüne Band“. Auf dem ehemaligen Todesstreifen hat Thüringen
55 diese Natur- und Erinnerungslandschaft als erstes Bundesland als Nationales
56 Naturmonument unter Schutz gestellt. Bereits 1990 wurde von BÜNDNIS 90
57 gefordert, das Grüne Band unter Schutz zu stellen. Mittlerweile steht es auf der
58 Vorschlagsliste als UNESCO-Weltnaturerbe - ein toller Erfolg.

59
60 Ein weiteres Juwel und Hotspot der Artenvielfalt, welches erhalten und
61 geschützt, aber auch besser erlebbar werden soll, ist die Gipskarstlandschaft im
62 Südharz. Um all die besonderen Landschaften mit ihrem Artenreichtum zu erhalten,
63 müssen wir alle Akteur*innen im Naturschutz stärken. Denn es schützt nicht nur
64 die Natur, sondern am Ende uns als Gesellschaft selbst.

65 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 66 • Eine weitere Stärkung und auskömmliche Finanzierung unserer
67 Großschutzgebiete, wie z.B. dem Nationalpark Hainich
- 68 • Einrichtung einer temporären Arbeitsgruppe „Schutzgebiete“ im Thüringer
69 Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz, um die Ausweisung neuer
70 Schutzgebiete zu beschleunigen
- 71 • Eine Bundesratsinitiative mit dem Ziel, die Instrumente Flurneuordnung und
72 Planfeststellung explizit für den Naturschutz nutzen zu können
- 73 • Die bundesweite Geschäftsstelle des UNESCO-Welterbes für das Grüne Band
74 nach Thüringen holen
- 75 • Die Errichtung eines bundesweiten „Welterbe-Erlebniszentrum“ als
76 touristische Attraktion in Thüringen etablieren, um den besonderen Verbund
77 aus Naturschutz und Erinnerungskultur sichtbar und erlebbar zu machen.
- 78 • Errichtung eines Infozentrums „Gipskarst“ mit attraktiver Ausstellung im
79 Norden Thüringens
- 80 • Intensivierung des Dialogs zum Ausstieg aus dem Naturgips mit der
81 Gipsindustrie vor Ort

82 **Größtes Schutzgebietsnetzwerk der Welt – Natura 2000 –**
83 **weiter stärken**

84 Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die „Natura 2000-Gebiete“. Die
85 Bezeichnung Natura 2000 beschreibt das größte grenzüberschreitende
86 Schutzgebietsnetz der Welt. Dieses Netz hat es sich zur Aufgabe gemacht,
87 gefährdete Arten und Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse in Europa zu
88 schützen. In Thüringen umfassen die Natura 2000-Gebiete rund 270.000 Hektar, was
89 fast 17 Prozent der Thüringer Landesfläche entspricht. Bis 2018 hat Thüringen
90 deutschlandweit ein einmaliges Netz von zwölf „Natura 2000-Stationen“
91 eingerichtet und dieses im Naturschutzgesetz rechtlich verankert. Gemeinsam
92 getragen von gemeinnützigen Vereinen und Verbänden sichern die Stationen die
93 Lebensräume und Arten dieses europäischen Schutzgebietsnetzes in Thüringen. Die
94 Stationen sind somit die „Kümmerer vor Ort“ und setzen Naturschutz gemeinsam mit
95 den Menschen in der Region um.

96 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 97 • Eine dauerhafte Sicherung und Stärkung der Natura 2000-Stationen sowie des
98 Kompetenzzentrums, indem die dafür notwendige finanzielle Grundlage
99 geschaffen wird
- 100 • Die Schaffung der finanziellen Voraussetzungen, um Personal in Natura
101 2000-Stationen durch langfristige Arbeitsverhältnisse und berufliche
102 Perspektiven zu halten
- 103 • Ein jährliches Maßnahmenbudget für die Stationen zur unbürokratischen und
104 kurzfristigen Umsetzung von kleineren Naturschutzmaßnahmen
- 105 • Die Möglichkeit, dass die Stationen die Erstellung der Managementpläne
106 übernehmen können (mit entsprechender Vergütung)
- 107 • Die mittelfristige Ausweisung aller Natura 2000-Gebiete als
108 Naturschutzgebiete (sofern nicht bereits eine höhere Schutzkategorie wie
109 beispielsweise Nationalpark besteht)

110 Arten und Lebensräume schützen: Naturschutz strukturell
111 sichern

112 Thüringens Natur ist nicht nur etwas ganz Besonderes – sie ist auch die
113 Grundlage unseres eigenen Lebens. Oft wird ihr Wert für uns Menschen
114 unterschätzt und die Natur infolgedessen bedenkenlos zerstört.

115 Der Lebensraum von Pflanzen und Tieren wird durch Verkehrs- oder
116 Siedlungsvorhaben zerschnitten, bebaut oder ganz zerstört. Für viele Arten
117 bedeutet dies eine stetige Verkleinerung ihrer Lebensräume sowie einen
118 verringerten Austausch mit anderen Artgenossen. Dies gefährdet das dauerhafte
119 Überleben von Populationen. Nicht nur in den Schutzgebieten, auch in der
120 Agrarlandschaft und in den Städten setzen wir uns für Projekte und Maßnahmen zum
121 Erhalt unserer Tier- und Pflanzenwelt ein. In den Jahren unserer
122 Regierungsbeteiligung wurde der Naturschutz deutlich gestärkt. Gleichwohl konnte
123 der Rückgang der Arten und Lebensräume noch nicht gestoppt werden. Das
124 Engagement muss weitergeführt und gestärkt werden. Um all die besonderen
125 Landschaften mit ihrem Artenreichtum erhalten zu können, müssen wir auch
126 Akteur*innen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken. Denn
127 Bildung für nachhaltige Entwicklung schützt nicht nur die Natur, sondern am Ende
128 uns selbst als Gesellschaft.

129 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 130 • Eine landesweite Biotopverbundplanung als rechtsverbindlicher Bestandteil
131 in allen Raumplanungsebenen mit einer finanziellen Umsetzung im
132 Landeshaushalt
- 133 • Grünbrücken für wilde Tiere über unüberwindliche Verkehrsachsen
- 134 • Unterstützung und Stärkung von Schäfer*innen und Weidetierhalter*innen
135 sowie Fortführung der SchaZi-Prämie
- 136 • Weitere Stärkung landeseigener Förderprogramme (bspw. Gewässer- und
137 Hochwasserschutz) auf naturfreundliche Durchführung
- 138 • Die Aufstockung der auf Basis von EU-Mitteln aufgebauten und durch das
139 Land kofinanzierten, landeseigenen Naturschutzförderung (ENL = Entwicklung
140 Natur und Landschaft und NALAP = Natur- und Landschaftspflegeprogramm)
- 141 • Die stärkere Ausrichtung der Umsetzung der EU-Förderprogramme ELER für
142 naturverträgliche Landwirtschaft in Thüringen
- 143 • Aufstockung der Mittel für das Kulturlandschaftsprogramm (KULAP)
- 144 • Die Stärkung des Naturschutzes auf der unteren Ebene durch eine
145 zusätzliche, landeseigene Stelle der Naturschutzbehörde (Vorbild andere
146 Bundesländer)
- 147 • Einrichtung einer Stabsstelle für Umweltkriminalität
- 148 • Eine ressortübergreifende Landesstrategie und ein Förderprogramm für
149 zivilgesellschaftliche Akteur*innen auflegen, die Umweltbildung und
150 Bildung für nachhaltige Entwicklung anbieten und weiterentwickeln
- 151 • Weitere Einrichtung von Naturerfahrungsräumen, grünen Klassenzimmern sowie
152 naturnahen Schulhöfen und Außengeländen von Kindergärten
- 153 • Eine eigene Umweltakademie in Thüringen, aufbauend auf dem bestehenden
154 Pilotprojekt

155 Wasser ist Leben

156 In Thüringen verlaufen Gewässer auf mehreren tausend Kilometern und stellen
157 somit einen wichtigen Teil der Natur unseres Bundeslandes dar. Unter
158 BÜNDNISGRÜNER Initiative wurden in der Vergangenheit bereits eine Vielzahl von
159 Maßnahmen auf den Weg gebracht, um Gewässer als Lebensräume zu erhalten und in
160 ihrer Qualität zu verbessern. Saubere und artenreiche Gewässer waren
161 beispielsweise das Ziel der Novelle des Thüringer Wassergesetzes, welches von
162 unserer Partei auf den Weg gebracht wurde.

163 Unser Ziel ist es, Gewässer als Lebensraum für Pflanzen und Tiere zu stärken und
164 Flüssen mehr Raum geben. Außerdem möchten wir durch grüne Randstreifen die durch
165 Landwirtschaft bedingten Nährstoffeinträge in Gewässern reduzieren. Bedingt
166 durch den Klimawandel treten leider auch immer häufiger Hoch- und Niedrigwasser

167 auf. Mit der Thüringer Niedrigwasserstrategie und dem Landesprogramm
168 Hochwasserschutz gehen wir diese Herausforderungen weiter entschieden an.

169 Eine Privatisierung der Wasserwirtschaft ist daher mit uns nicht zu machen.
170 Zudem müssen die Gewässerunterhaltungsverbände, welche unter BÜNDNISGRÜNER
171 Initiative neu gegründet wurden, weiter gefördert werden.

172 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 173 • Eine weitere Stärkung des natürlichen Hochwasserschutzes und eine
174 zusätzliche Ausweisung neuer Überschwemmungsgebiete zu bestehenden
175 Schutzgebieten entlang weiterer 800 Kilometer Gewässer
- 176 • Renaturierung von Fluss- und Bachläufen für dynamische Gewässerentwicklung
- 177 • Auflegung eines Auenschutzprogramms, aus dem die Umwandlung von Acker in
178 Grünland für Retentionsflächen gefördert und Grundstückseigentümer*innen
179 entschädigt werden
- 180 • Weiterentwicklung der Thüringer Niedrigwasserstrategie, um auf Perioden
181 mit langer Trockenheit reagieren zu können
- 182 • Unterstützung von Kommunen bei der Erarbeitung und Umsetzung kommunaler
183 Wasserkonzepte und Schaffung von Anreizen für die Regenwassernutzung
184 („Schwammstadt“)
- 185 • Erhöhung der Wasserspeicherung im Boden durch Rückbau von
186 Meliorationsanlagen und Drainage
- 187 • Neuartige Sanitärsysteme und Rückführungen von Urin und Fäkalien in die
188 Stoffkreisläufe durch geeignete Aufbereitung und Kompostierung
- 189 • Die Beibehaltung der öffentlichen Trinkwasserversorgung als Teil der
190 Daseinsvorsorge und gegen eine Privatisierung der Wasserwirtschaft
- 191 • Für Förderprogramme, die Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft und
192 den Eintrag von Phosphor und Nitrat in Gewässer weiter reduzieren
- 193 • Für die konsequente Verpflichtung der Gewässerunterhaltungsverbände auf
194 die europäische Wasserrahmenrichtlinie
- 195 • Finanzielle Unterstützung zum Erhalt eines ökologisch guten Zustands von
196 Gewässern und die Revitalisierung der Auen
- 197 • Die weitere Steigerung des Anschlussgrades an Kläranlagen durch
198 Fortentwicklung des Abwasserpaktes
- 199 • Konsequente Umsetzung des „Masterplan Salzreduzierung“ im Kalibergbau und
200 ein Stopp der Aufhaldung des Abraums

201 Schutz der Böden

202 Unser Boden ist unsere Lebensgrundlage. Deshalb müssen wir dafür Sorge tragen,
203 dass er seine wichtigen Funktionen als Kohlenstoff- und Wasserspeicher erfüllen

204 kann und stets fruchtbar bleibt. Hierfür ist es unerlässlich, die Artenvielfalt
205 im Boden zu bewahren. Dies ist nur möglich, wenn wir uns schnellstmöglich vom
206 Einsatz von Pestiziden verabschieden. Ein weiteres Problem ist die immer
207 stärkere Versiegelung unserer Thüringer Böden. Der fortlaufende Flächenverbrauch
208 für neue Siedlungs- und Infrastrukturprojekte muss daher dringend reduziert und
209 an eine Entsiegelung an anderer Stelle gekoppelt werden. Nur so kann der Boden
210 weiterhin versickerndes Wasser speichern und Lebensraum für viele Arten sein.

211 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 212 • Minimierung des Einsatzes von Pestiziden in Land- und Forstwirtschaft
213 sowie Privatgebrauch
- 214 • Gezielte Unterstützung bodenschonender Bewirtschaftsformen und Humusaufbau
215 in der Landwirtschaft
- 216 • Verzicht auf Gift im Wald
- 217 • Klares Bekenntnis zum Null-Hektar-Ziel: Reduktion des
218 Nettoflächenverbrauchs in Thüringen perspektivisch auf 0 ha und Fokus auf
219 Entsiegelung bei Neuversiegelung
- 220 • Unterstützung von Kommunen bei Flächenmanagement und Entsiegelung sowie
221 Ergänzung vorhandener Förderprogramme in Stadt und Land zur
222 Flächenversiegelung
- 223 • Gesetzliche Maßnahmen zur Verhinderung von Landgrabbing

224 **Luft reinhalten, Lärm reduzieren**

225 Saubere Luft ist für die menschliche Gesundheit und die Erhaltung der Umwelt von
226 wesentlicher Bedeutung. In Thüringen hat sich die Luftqualität in den
227 vergangenen Jahren maßgeblich verbessert. Aber immer noch belasten
228 Luftschadstoffe die Atemluft und auch Lebensräume. Insbesondere Stickoxide,
229 Feinstaub und Ozon aus Verkehr, Industrie und Landwirtschaft gehören den größten
230 Belastungen.

231

232 Unser Ziel: mehr saubere Luft in unseren Kommunen und gleichzeitig weniger Lärm
233 für die Anwohner*innen.

234 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 235 • Umsetzung flächendeckender, wirkungsvoller Luftreinhaltepläne zur
236 Einhaltung gesetzlicher Grenzwerte in ganz Thüringen
- 237 • Andere Verkehrspolitik mit konsequenter Förderung von Bus- und Zugverkehr
238 sowie Rad- und Fußverkehr (siehe Mobilität)
- 239 • Unterstützung der Busunternehmen bei Umrüstung der Flotte auf
240 emissionsfreie Fahrzeuge
- 241 • Feinstaubfilterpflicht für Baumaschinen in Siedlungsgebieten
- 242 • Einführung eines Lärmschutzbeauftragten nach dem Vorbild von Baden-
243 Württemberg
- 244 • Initiative mit den Kommunen zur Reduzierung von Straßenlärm
- 245 • Lärmschutz bei belasteten Gebieten nicht erst beim Neubau von Straßen
246 umsetzen, sondern frühzeitig einplanen

247 Abfallvermeidung und Kreislaufwirtschaft

248 In den vergangenen Jahrzehnten sind wir dermaßen unachtsam mit unserem Abfall
249 umgegangen, dass in der Konsequenz Meere weltweit durch Kunststoffe belastet
250 sind. Und auch in unseren heimischen Gewässern und Böden kann bereits
251 Mikroplastik nachgewiesen werden. Doch unser Abfall besteht aus wichtigen
252 Rohstoffen, die wir weiter nutzen können. Unser Ziel ist es deshalb, nach und
253 nach endlich eine „Zero Waste“-Gesellschaft zu werden.

254 Um der aktuellen Entwicklung entgegenzuwirken, müssen wir, wo es nur geht,
255 Abfall vermeiden und wo es nicht anders möglich ist, Abfall recyceln und weiter
256 verwenden. Besonders kritisch sehen wir das in unserer Gesellschaft übermäßige
257 Wegwerfen von Lebensmitteln. Hier gilt es, sich zu vergegenwärtigen, dass unsere
258 Ressourcen endlich sind und wir unsere Lebensmittel wertschätzen müssen.

259 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 260 • Unterstützung kommunaler und unternehmerischer Strategien zur
261 Kreislaufwirtschaft und Rohstoffrückgewinnung durch eine Fortführung des
262 Förderprogramms GreenInvest Ress
- 263 • Die Ausrichtung der Beschaffungswesen aller Landeseinrichtungen auf
264 nachhaltige Produkte
- 265 • Förderung von Mehrwegverpackungen im Freistaat
- 266 • Einführung einer konsequenten Kreislaufführung zur Reduzierung von Plastik
267 und Mikroplastik
- 268 • Monitoring zur Belastung durch Mikroplastik verbessern und die Erforschung
269 ihrer Ursachen und Wege zu ihrer Verminderung fördern
- 270 • Gezielte Unterstützung von Unternehmensgründungen, die neue Wege in der
271 Abfallvermeidung gehen (wie zum Beispiel Unverpacktinitiativen), durch
272 Förderprogramme
- 273 • Erstellung eines Thüringer Maßnahmenplans gegen Lebensmittelverschwendung
274 gemeinsam mit Lebensmittelproduzent*innen, dem Handel und
275 zivilgesellschaftlichen Initiativen